

Prekäre Wahlen

Milieus und soziale Selektivität der
Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013

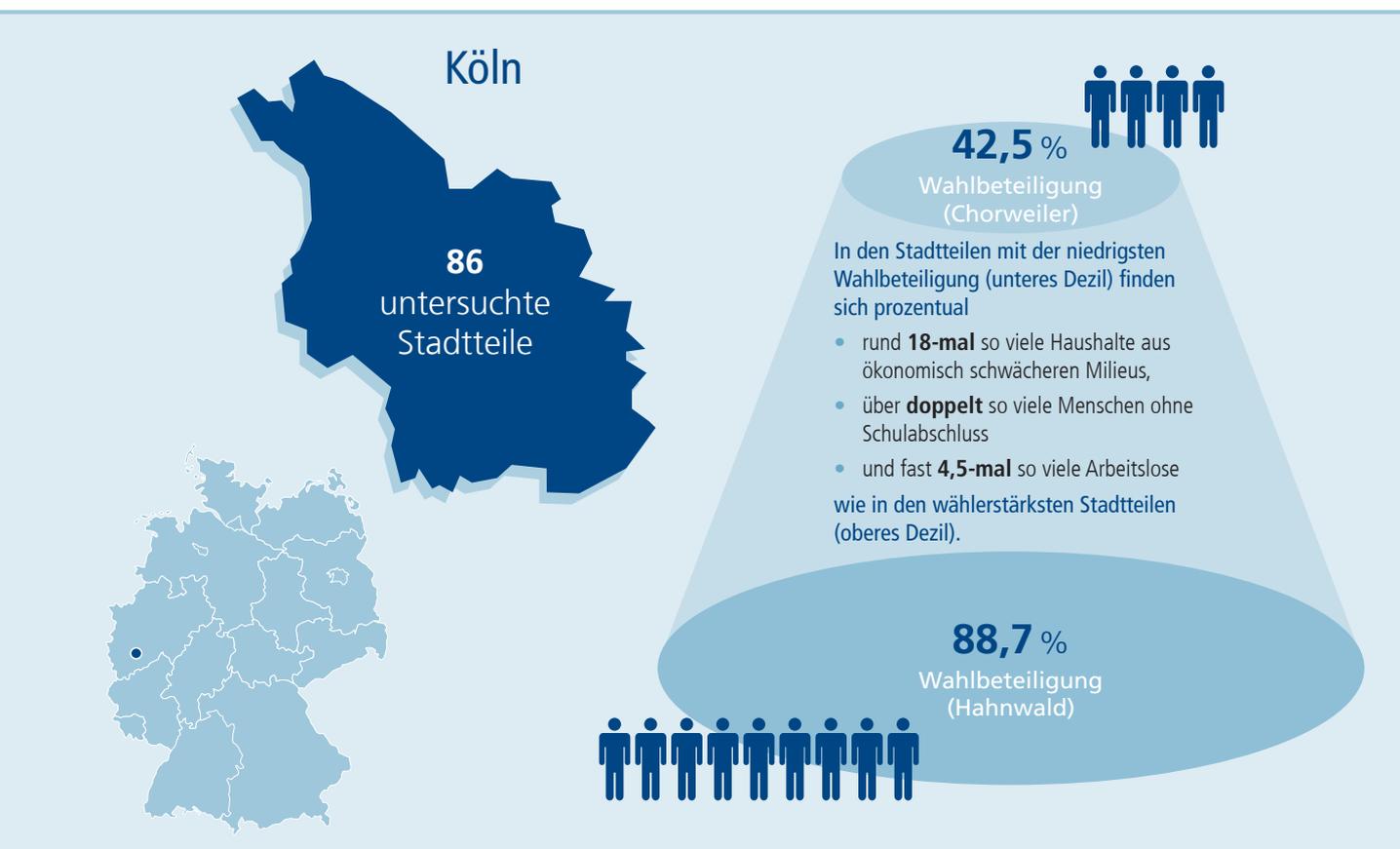
Stadtbericht Köln



Stadtbericht Köln

Kleinräumige Daten aus 28 untersuchten Großstädten und 640 bundesweit repräsentativen Stimmbezirken zeigen: **Je prekärer die Lebensverhältnisse vor Ort, desto weniger Menschen haben sich an der Bundestagswahl 2013 beteiligt.** Der soziale Status eines Stadtteils bestimmt die Höhe der Wahlbeteiligung. Nichtwählerhochburgen befinden sich vor allem in Gegenden, in denen die sozial schwächeren Milieus überdurchschnittlich stark vertreten sind. Besonders drastisch zeigt sich die soziale Spaltung der Wahlbeteiligung bei der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtteil oder Stimmbezirk von Arbeitslosigkeit betroffen sind, umso geringer ist die Wahlbeteiligung. Ähnlich negative Zusammenhänge mit der Wahlbeteiligung zeigen sich für das Niveau der Schulabschlüsse, die Qualität der Wohnlagen und die durchschnittliche Kaufkraft der Haushalte.

Mit der sozialen Spaltung der Wahlbeteiligung schwindet die soziale Repräsentativität des Wahlergebnisses: Die mittleren und oberen Sozialmilieus dominieren die Wahl, während die sozial schwächeren Milieus deutlich unterrepräsentiert bleiben. **Die Bundestagswahl 2013 war deshalb – auch in Köln – eine sozial prekäre Wahl.**





Die Ergebnisse für Köln im Einzelnen

Mit 72,5 Prozent lag die Wahlbeteiligung in Köln zwar leicht über dem Bundesdurchschnitt (71,5 Prozent). Dennoch verbirgt sich auch in Köln hinter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert eine erhebliche soziale Ungleichheit bei der Wahlbeteiligung. Während in gut situierten Stadtvierteln nach wie vor überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht wahrnehmen, sind die sozial schwächeren Stadtviertel die Hochburgen der Nichtwähler.

Wo die Nichtwähler wohnen ...

Am geringsten lag die Wahlbeteiligung im sozialen Brennpunkt Chorweiler, wo kaum mehr als vier von zehn Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben – damit liegt der Stadtteil noch fast zehn Prozentpunkte hinter dem zweitniedrigsten Kölner Wert. In den zahlreichen Platten- und Betonbauten gehören rund zwei Drittel der Haushalte allein dem Einzelmilieu der Hedonisten an, die Mehrzahl der sonstigen Milieus ist hier inexistent. Der Anteil von Fach- und allgemeiner Hochschulreife überschreitet nur knapp die Marke von 15 Prozent und liegt damit noch hinter dem Anteil der Menschen ohne Schulabschluss. Es herrscht Massenarbeitslosigkeit wie in nur wenigen anderen Kölner Vierteln – die Quote nähert sich der Marke von 20 Prozent. Die Mehrheit der Chorweiler Haushalte wohnt in Mietswohnhäusern.

Nur im Vergleich mit diesem absoluten Tiefstwert erscheint die Wahlbeteiligung im Stadtteil Vingst in weniger dramatischem Licht: Mit 51,9 Prozent nahm hier gerade einer von zwei Wahlberechtigten an der Wahl teil. Die Bevölkerungsstruktur wird zu rund zwei Fünfteln von den Traditionellen dominiert. Ein weiteres Drittel der Haushalte wird den Hedonisten zugerechnet, es folgen auf Abstand Sozialökologische und Prekäre. Das Bildungsprofil weist einen leicht höheren Anteil der Hochschulreife und weniger fehlende Abschlüsse auf als in Chorweiler. Ebenso ist die Arbeitslosigkeit etwas niedriger, liegt jedoch auf für Köln weit überdurchschnittlichem Niveau. Bei der Bebauung dominieren zuvorderst größere Mehrparteienhäuser und Wohnblöcke.

Andere Stadtteile mit niedriger Wahlbeteiligung und schwächerem Sozialprofil sind beispielsweise Gremberghoven, Finkenberg, Höhenberg und Buchforst.

... wo die Wählerhochburgen liegen ...

Das reiche Köln-Hahnwald liegt dagegen in der Wahlbeteiligung annähernd so stark über dem Durchschnitt, wie ihn Vingst und andere Stadtteile unterschreiten. Ein Rekordanteil von 88,7 Prozent der Wahlberechtigten stimmte hier über den neuen Bundestag ab. Die Milieuverteilung fällt völlig gegenläufig aus: Alleine die Performer kommen auf knapp die Hälfte der Haushalte. Daneben existieren im Grunde nur noch Liberal-Intellektuelle und Konservativ-Etablierte. Fast die Hälfte der Schulabschlüsse in Hahnwald berechtigen zum Hochschulstudium, mehr als Haupt- und Realschulabschlüsse gemeinsam. Die Arbeitslosenquote ist mit rund einem Prozent minimal,

die Kaufkraft von über 60.000 Euro je Haushalt enorm. Nahezu die Gesamtheit der Menschen lebt im Villenviertel Hahnwald in Privathäusern oder kleinen Mehrparteienhäusern.

Dem Höchstwert am nächsten kommt dahinter die Beteiligungsquote im Stadtteil Klettenberg: Hier machten 83,8 Prozent der Wahlberechtigten ihr Kreuz in der Wahlkabine. Einmal mehr dominieren die Milieus der Performer, der Liberal-Intellektuellen und der Konservativ-Etablierten; jedoch sind auch die Pragmatisch-Adaptiven (17 Prozent), die Bürgerliche Mitte (neun Prozent) und die Sozialökologischen (sieben Prozent) und seltener die Traditionellen vertreten. In Sachen Bildung liegt die Hochschulreife mit hohen 40 Prozent über dem Kölner Durchschnitt, die Arbeitslosigkeit bewegt sich im niedrigen einstelligen Bereich. Der Großteil der Haushalte verteilt sich auf urbane, mehrstöckige Wohnhäuser, während sowohl Mietshochhäuser als auch Ein- bis Zweifamilienhäuser klar in der Minderheit bleiben.

Ähnliche Beteiligungsquoten und soziale Lebensverhältnisse finden sich auch in Stadtteilen wie Lövenich, Lindenthal, Junkersdorf oder Sülz.

... und wo die Wahlbeteiligung im Durchschnitt liegt

Nahezu unmittelbar im Kölner Durchschnitt hingegen der Stadtteil Mauenheim mit einer Wahlbeteiligung von 72,6 Prozent. Gleich mehrere unterschiedliche Milieus umschließen hier einen Kern aus Bürgerlicher Mitte und Traditionellen von jeweils rund einem Viertel der Haushalte: Hedonisten und Prekäre mit jeweils 13 bzw. elf Prozent einerseits wohnen hier gemeinsam mit Konservativ-Etablierten (zwölf Prozent) sowie einigen Pragmatisch-Adaptiven (neun Prozent) andererseits. Die Verteilung der Schulabschlüsse liegt etwa im Durchschnitt, die Arbeitslosigkeit verweilt im mittleren bis gehobenen einstelligen Bereich. Abgesehen von einigen großen Hochhäusern sind alle Haustypen nennenswert vertreten – die Mehrheit der Haushalte ist in mittleren Mehrparteienhäusern angesiedelt.

Auch in Höhenhaus, Riehl, Zollstock oder Poll liegen Wahlbeteiligung und soziale Lebensverhältnisse im Kölner Mittelfeld.

Fazit

Die Wahlbeteiligung ist auch in Köln – wie in allen anderen untersuchten Großstädten Deutschlands – sozial gespalten. Während in sozial besser situierten Stadtteilen überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht ausüben, ziehen sich in den ökonomisch schwächeren Vierteln viele Menschen aus der demokratischen Teilhabe zurück. Das Wahlergebnis der Bundestagswahl 2013 ist deshalb auch in Köln, gemessen an der Sozialstruktur der Bevölkerung, nicht repräsentativ.



Köln im Überblick

MILIEU

Den am stärksten positiven Zusammenhang mit der Höhe der Wahlbeteiligung zeigt in Köln das Milieu der Performer, gefolgt von den Liberal-Intellektuellen: Je höher der Anteil der Haushalte dieser beiden Milieus der Oberschicht, umso höher ist die Wahlbeteiligung. Etwas schwächer gilt dieser Zusammenhang auch für die Milieus der Konservativ-Etablierten, der Expeditiven und der Adaptiv-Pragmatischen.

Das Gegenteil gilt für die sozial schwächeren Milieus der Hedonisten, der Traditionellen und der Prekären: Je höher der Anteil dieser drei Milieus in einem Stadtviertel ausfällt, umso geringer ist die Wahlbeteiligung.



SOZIALINDIKATOREN

Besonders ausgeprägt ist in Köln der Zusammenhang der Wahlbeteiligung mit dem Niveau der formalen Bildungsabschlüsse: Je höher der Anteil von Menschen ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss, desto niedriger ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil von Menschen mit (Fach-)Abitur, desto höher ist die Wahlbeteiligung.

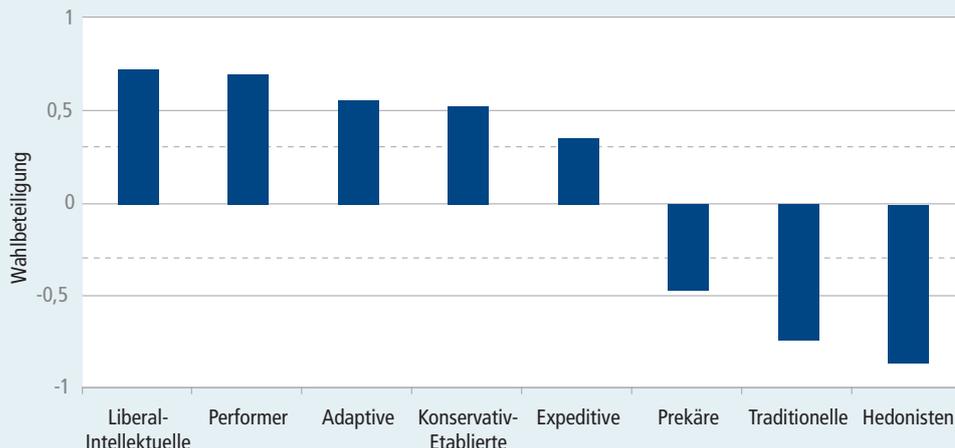
Ähnlich deutlich zeigt sich der Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit: Je mehr Haushalte in einem Stadtviertel von Arbeitslosigkeit betroffen sind, desto geringer ist die Wahlbeteiligung.

Eine höhere Kaufkraft ist hingegen, wenn auch in schwächerem Maße, mit einer höheren Wahlbeteiligung verbunden.





Wahlbeteiligung und Milieu



Anmerkung: Der Korrelationskoeffizient (Pearson) beschreibt Richtung und Ausmaß des statistischen Zusammenhangs zwischen Milieuanteilen (gemäß der projizierten, haushaltsbasierten Häufigkeitsverteilung der zehn microm Geo Milieus® je Gebietseinheit) und Wahlbeteiligung (in %) im Bereich von +1 (perfekter positiver Z.) bis -1 (perfekter negativer Z.). Liegen die Werte über +0,3 bzw. unter -0,3, wird von einem relevanten Zusammenhang gesprochen.

Quelle: eigene Berechnungen u. Darstellung auf Grundlage von: Stadt Köln – eGovernment und Onlinedienste (open data); Amt für Stadtentwicklung und Statistik; Personal- und Organisationsamt, Wahlorganisation; microm.

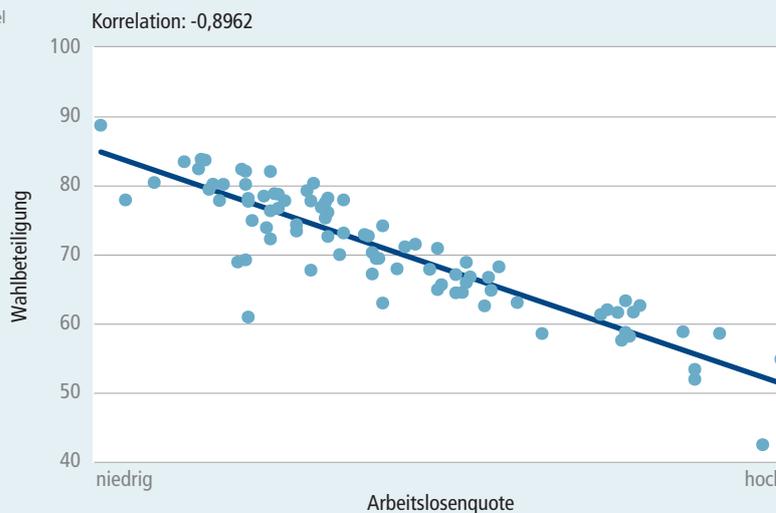
BertelsmannStiftung



Wahlbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Prozent

Jeder Punkt repräsentiert ein untersuchtes Stadtviertel



Anmerkung: geschätzte kleinräumige Arbeitslosenquote, Dezember 2012.

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik; Personal- und Organisationsamt, Wahlorganisation.

BertelsmannStiftung



Tabellarischer Überblick aller Stadtteile Kölns mit ausgewählten Indikatoren

Angaben in Prozent

Stadtteil	Wahlbeteiligung	Ökonomisch stärkere Milieus*	Ökonomisch schwächere Milieus**	Arbeitslosigkeit	Haushalte mit (Fach-)Abitur	Haushalte ohne Schulabschluss
Chorweiler	42,5	1,1	81,6	19,3	15,9	17,7
Vingst	51,9	4,0	84,7	17,4	17,3	15,2
Gremberghoven	53,4	1,0	82,5	17,4	17,6	15,7
Finkenberg	54,8	2,9	83,4	19,8	18,4	15,7
Höhenberg	57,6	4,2	77,1	15,4	16,4	15,9
Buchforst	58,2	1,6	86,4	15,6	16,6	16,0
Seeberg	58,6	14,2	76,0	13,2	20,3	15,8
Ostheim	58,6	15,9	57,7	18,1	24,0	12,4
Humboldt-Gremberg	58,7	1,6	88,0	15,5	15,7	16,7
Kalk	58,8	1,3	85,8	17,1	15,7	17,5
Blumenberg	60,9	20,0	38,5	5,1	22,8	10,3
Neubrück	61,3	12,1	63,1	14,8	23,5	11,9
Lindweiler	61,6	18,3	63,8	15,3	24,2	12,8
Meschenich	61,7	30,3	49,5	15,7	23,1	11,9
Buchheim	62,0	12,9	67,7	15,0	20,6	13,6
Porz	62,6	17,0	49,6	11,6	23,8	10,4
Bocklemünd-Mengenich	62,6	13,5	66,2	15,9	21,6	12,8
Volkhoven-Weiler	63,0	13,6	43,1	8,8	22,3	11,5
Bickendorf	63,0	8,0	71,2	12,5	20,4	13,3
Mülheim	63,3	8,0	70,3	15,5	18,9	14,2
Greneg	64,5	21,7	46,6	10,8	24,5	10,0
Bilderstöckchen	64,5	8,8	68,5	11,0	20,2	12,5
Roggendorf-Thenhoven	64,8	26,1	53,0	11,8	22,8	10,8
Godorf	64,9	26,7	39,2	10,3	25,2	9,0
Ossendorf	65,6	13,4	50,4	10,4	23,9	11,3
Urbach	65,9	13,1	49,1	11,1	25,0	9,1
Stammheim	66,7	23,9	51,8	11,7	25,8	11,3
Holweide	66,8	18,9	50,2	11,2	24,1	11,6
Raderberg	67,1	13,1	47,5	10,8	22,2	10,3
Flittard	67,2	21,5	41,1	8,5	28,8	9,7
Worringen	67,7	16,4	52,4	6,8	23,2	9,7
Wahnheide	67,9	23,6	43,4	10,1	23,8	10,4
Niehl	67,9	19,2	47,6	9,2	24,9	11,0
Dünnwald	68,2	31,5	39,1	12,0	28,2	10,4
Eil	68,9	26,5	34,2	11,1	29,3	9,4
Merkenich	68,9	23,7	31,0	4,8	28,2	8,3
Elsdorf	69,2	9,8	56,2	5,0	23,5	8,9
Ensen	69,4	29,1	32,6	8,6	29,9	8,3
Weidenpesch	69,4	14,7	45,9	8,7	23,1	10,2
Merheim	70,0	32,3	20,9	7,6	32,1	8,5
Vogelsang	70,3	28,0	43,9	8,5	28,9	10,7
Lind	70,9	30,2	42,3	10,3	24,7	10,0
Wahn	71,1	29,9	31,5	9,4	28,9	8,6
Höhenhaus	71,5	25,9	42,8	9,7	29,3	9,8
Riehl	72,3	28,6	36,0	5,7	29,6	9,3
Mauenheim	72,6	16,0	48,0	7,3	23,5	10,4
Zollstock	72,7	13,3	35,0	8,4	24,8	9,2
Poll	72,9	23,0	41,7	8,3	27,3	9,1
Westhoven	73,1	40,9	22,1	7,7	34,3	8,1
Immendorf	73,4	33,4	26,0	6,4	30,8	8,4
Heimersdorf	73,9	27,9	36,8	5,6	32,7	8,2
Ehrenfeld	74,2	7,9	41,7	8,8	21,4	11,3
Longerich	74,3	30,4	26,2	6,4	32,7	8,2
Pesch	74,9	43,7	14,4	5,2	37,1	7,6
Altstadt-Süd	75,3	15,7	30,3	7,2	27,7	8,9
Weiden	76,1	62,2	6,5	7,3	39,4	7,4
Müngersdorf	76,3	61,0	23,6	5,7	38,7	8,7
Altstadt-Nord	76,7	34,7	12,0	5,9	37,3	7,8
Neu Ehrenfeld	76,8	23,3	32,1	7,1	28,8	9,7
Raderthal	77,5	43,1	20,6	7,2	33,9	8,4
Langel	77,7	43,0	12,7	5,1	33,0	8,0
Dellbrück	77,8	44,7	21,4	6,8	33,7	8,2
Brück	77,8	52,3	11,8	6,1	39,5	7,5
Esch-Auweiler	77,8	49,0	12,5	4,3	41,4	7,3
Deutz	77,9	27,2	22,3	7,7	29,4	8,9
Fühlingen	77,9	42,4	5,9	1,7	37,7	7,4
Rondorf	78,1	55,8	11,7	5,1	39,1	7,5
Zumdorf	78,2	44,7	18,0	7,3	34,5	8,2
Rath-Heumar	78,5	52,6	13,8	5,5	37,7	7,5
Neustadt-Süd	78,7	20,9	16,6	5,9	31,7	8,4
Nippes	78,8	13,6	39,1	5,8	25,0	9,6
Bayenthal	79,2	48,7	10,8	6,7	37,7	7,7
Widdersdorf	79,4	69,8	3,0	4,0	42,7	7,1
Neustadt-Nord	80,2	34,3	8,9	5,0	35,8	8,0
Sürth	80,2	54,5	8,9	4,4	39,5	7,4
Rodenkirchen	80,2	73,3	3,9	4,1	44,4	7,7
Marienburg	80,3	67,5	18,8	6,9	40,3	7,7
Libur	80,4	30,2	6,4	2,5	32,1	7,7
Weiß	82,0	71,5	5,3	5,7	43,6	7,0
Braunsfeld	82,1	58,2	7,7	5,0	41,7	7,4
Sülz	82,4	37,2	7,9	4,9	36,5	7,7
Junkersdorf	82,4	78,8	0,5	3,7	45,9	7,0
Lindenthal	83,4	64,6	1,4	3,3	45,1	7,1
Lövenich	83,7	79,1	2,1	3,9	44,4	7,1
Klettenberg	83,8	54,3	9,5	3,8	41,1	7,4
Hahnwald	88,7	96,3	0,0	1,0	47,6	6,8

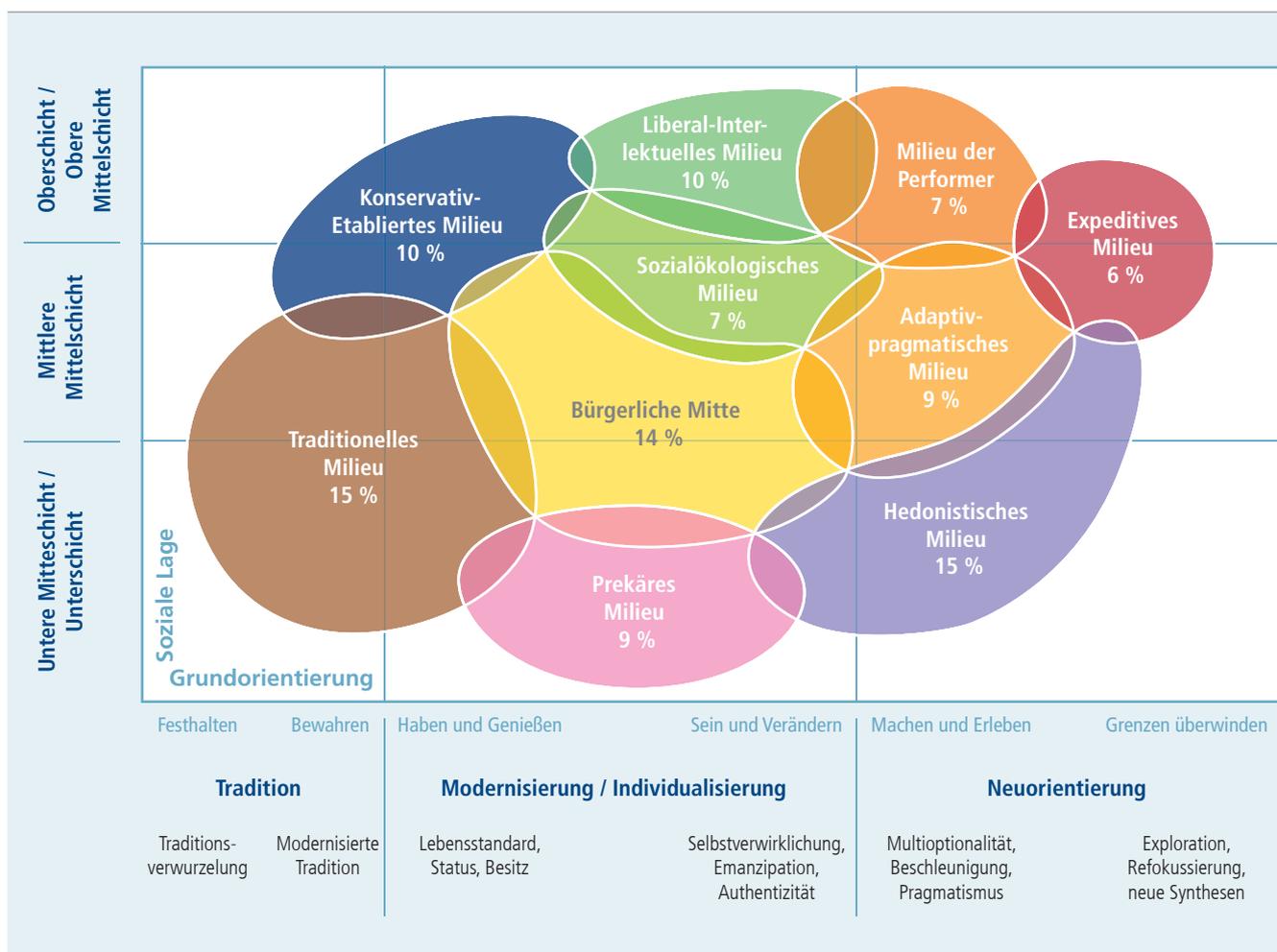
* Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle und Performer, ** Hedonisten, Prekäre und Traditionelle.

Quelle: kommunale Wahl-, Arbeitslosen- und Geodaten (s. Quellenangaben zu obenstehenden Grafiken), microm, eigene Berechnungen.

Exkurs: Erläuterungen zu den microm Geo Milieus®

Mit den microm Geo Milieus® steht ein Ansatz zur Verfügung, der sozialen Status und Einstellungen kombiniert. Sie verdichten Informationen über Haushaltseinkommen, Bildung und Beruf zu einer Dimension sozialer Schichtung und ergänzen diese durch eine zweite Dimension, in die Werte und Einstellungen zu verschiedenen Lebensbereichen einfließen. Einstellungen werden auf einer Achse von traditionell über modern zu experimentierfreudig abgetragen, sodass ein zweidimensionaler Raum entsteht, in dem sich insgesamt zehn gesellschaftliche Milieus verorten lassen.

Abbildung 5: microm Geo Milieus®: Verteilung in Deutschland



Quelle: Sinus und microm 2011.

BertelsmannStiftung



Tabelle 1: Kurzcharakteristik der einzelnen Milieus

Konservativ-Etabliertes Milieu	Das klassische Establishment, das sich durch seine Verantwortungs- und Erfolgsethik auszeichnet und sich im Bewusstsein des eigenen Standes abgrenzt.
Liberal-Intellektuelles Milieu	Die aufgeklärte Bildungselite, die von einer liberalen Grundhaltung, dem Wunsch nach selbstbestimmtem Leben und vielfältigen intellektuellen Interessen geprägt wird.
Milieu der Performer	Die effizienzorientierte Leistungselite, für die ein global-ökonomisches Denken sowie eine hohe IT- und Multimedia-Kompetenz charakteristisch sind.
Expeditives Milieu	Die ambitionierte kreative Avantgarde ist mental und geographisch mobil, online und offline vernetzt sowie ständig auf der Suche nach neuen Grenzen und Lösungen.
Bürgerliche Mitte	Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream bekennt sich generell zur gesellschaftlichen Ordnung und wünscht sich vor allem gesicherte und harmonische Verhältnisse.
Adaptiv-pragmatisches Milieu	Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül zeigt sich zielstrebig und kompromissbereit und weist ein starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit auf.
Sozial-ökologisches Milieu	Konsumkritisches/-bewusstes Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen Leben“ und einem ausgeprägten ökologischen und sozialen Gewissen.
Traditionelles Milieu	Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- /Nachkriegsgeneration, die in der alten kleinbürgerlichen Welt und/oder der traditionellen Arbeiterkultur verhaftet ist.
Prekäres Milieu	Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments, in der soziale Benachteiligungen und geringe Aufstiegsperspektiven eine reaktive Grundhaltung geschaffen haben.
Hedonistisches Milieu	Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht/untere Mittelschicht, für die nur das Hier und Jetzt entscheidend ist und die sich den Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft verweigert.

Quelle: Sinus und microm 2011.

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
Fax +49 5241 81-81999

Jérémie Felix Gagné
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81263
Fax +49 5241 81-681263
jeremie.felix.gagne@bertelsmann-stiftung.de

Michael Lieckefett
Programm Zukunft der Demokratie
Telefon +49 5241 81-81561
Fax +49 5241 81-681561
michael.lieckefett@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de